

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 4 (1914)
Heft: 31

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum 1. Auguſt.

Wo ds wyſſe Chriſt im rote Fäld,
Wo Schwiizerbode ſteit,
Wo ſtolz der Eidgenoß im Härz
Sich freie Menſchtum treit,
Wird hüt uf jeder höche Flue
Der Freiheit Zeiche flamme,
Um jedi feigi Niedertracht
Us freiem Land z'verdanne.
Die Schwiizerbluet! Die Mannesmuot!
Die unerſchrock'ni Froue
Die feſtverbürgti Schwiizertreu,
Uf die wir alli boue!
Wenn rund um üs zu Haß und Stritt
Die Trommelwirbel ſtürme,
Wird üſi Eintracht wie ne Wall
Sich feſt dergäge türme! Adolf Bueß, Bern

Landesausſtellung

Infolge des ſchlechten Wetters iſt die Beſucherzahl in der vierten Juliwoche ſtark hinter der dritten Woche zurückgeblieben. Es wurden regiſtriert:

Mittwoch	22. Juli	21 214
Donnerstag	23. "	20 146
Freitag	24. "	23 084
Samstag	25. "	25 710
Sonntag	26. "	45 775
Montag	27. "	22 317
Dienstag	28. "	21 565

Total Beſucherzahl in der vierten Juliwoche 179 811

Am Samstag machten die italieniſchen Journaliſten der Ausſtellung ihre Aufwartung. An dem von der Ausſtellungsleitung offerierten Diner im „Hospes“ wurden ſie von Hr. Rat. Rat. Dr. Bühler in italieniſcher Sprache begrüßt. Am gleichen Tag beſuchte die Fabrik für chemiſche Induſtrie in Baſel mit ihren 1400 Arbeitern die Ausſtellung.

Zahlreicher Beſuch von Schwiizern aller Weltteile ſteht für die Woche der Auslandsſchwiizer vom 9. bis 15. Auguſt in Ausſicht. Bei dieſer Gelegenheit werden eine Reihe von Fragen zur Beſprechung gelangen, die für das Schwiizertum im Ausland von großem Intereſſe ſind, ſo das Unterſtützungsweſen, die Niederlaſſungsverträge, der internationale Rechtſchutz, das Legimitationsweſen und die Wiedereinbürgerung.

Die erſte temporäre Frühhoſtausſtellung auf der Weſtſeite der Gartenbauhalle dauert bis zum erſten Auguſt. Aprikofen, Pfirſiche, Sommeräpfel und Sommerbirnen in tadelloſer Form machen hier dem Beſchauer den Mund wäſſerig. Die Jury hat folgende Auszeichnungen erteilt: Preis 1. Klaſſe: A. Gan, Sitten; Graven, Sitten; Bruchet & Cie., Saxon, Walliſer Gartenbaugeſellſchaft. Preise 2. und 3. Klaſſe erhielt die Landwirthſchaftliche Geſellſchaft des Kantons Wallis.

Eine zweite temporäre Frühhoſtausſtellung findet vom 9. bis 14. Auguſt am gleichen Ort ſtatt.

Auf dem Sportplatz der Ausſtellung wurde am 26. Juli der Preiswettkampf im Faßstechen, organiſiert vom ſchwiiz. Küſermeiſterverband ausgetragen. Die intereſſante Veranstaltung wurde durch einen farbenprächtigen Feſtzug mit hiſtoriſchen Gruppen eingeleitet. Zwei Gruppen von je 20 Reitern hatten die Aufgabe, zwei Fäßer mit ihren Lanzen möglichſt raſch zu demolieren. Die Fäßer wurden ſtändig in drehender Bewegung gehalten, ſo daß die Reiter große Geſchicklichkeit im Reiten und im Gebrauch der Lanze an den Tag legen mußten, um nicht aus dem Sattel zu

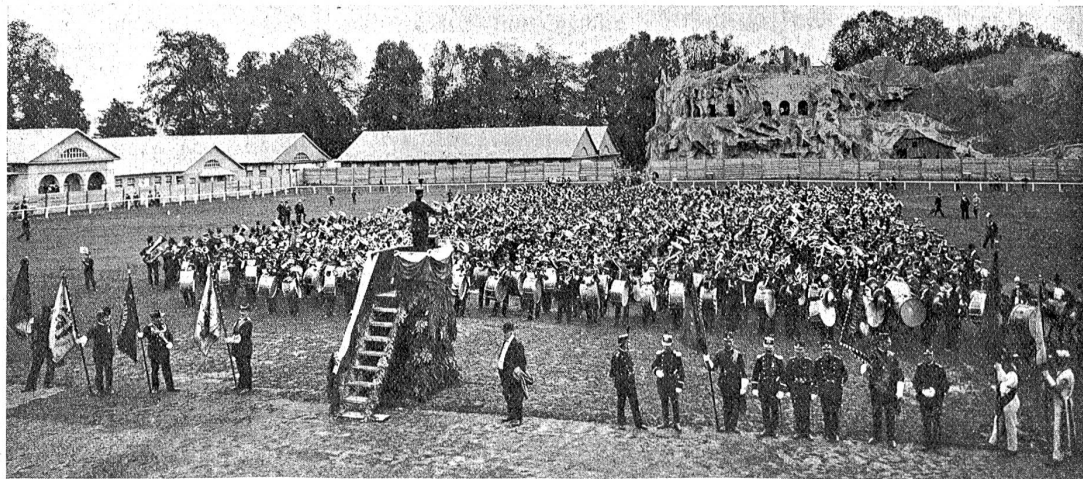
ſtürzen. Im Zeitraum von kaum einer Viertelſtunde war das mittelalterlich anmutende Reiterspiel zu Ende.

Vortrag im Kongreß-Saal. Herr Dr. ing. Markgraf vom rheiniſch-weſtphäliſchen Kohlenſyndikat Eſſen-Ruhr wird Freitag den 7. Auguſt, abends 6 Uhr, im Kongreßſaal der Landesausſtellung einen Vortrag mit Lichtbildern halten über „Entſtehung der Steinkohle, ihre Eigenſchaften, Einteilung und ihr Vorkommen.“ Der Eintritt iſt frei.

Muſik

Berniſches Kantonal-Muſikfeſt. Nachdem am Samstag Vormittag die Kantonalſahne von der „Harmonie Langenthal“ den Bernern übergeben worden war, beſuchten die ſchon zahlreich eingerückten Muſikvereine die Ausſtellung, während die elf Vereine der 1. Kategorie in der Feſthütte auf der Schützenmatte ihre Wettſtücke vortrugen.

An der Abendunterhaltung am Samstag Abend produzierten ſich die Schülerinnen der Mädchen-Sekundarſchule mit einem von Herrn Turnlehrer Nobs einſtudierten prächtigen Guggisberger Reigen, der Bürgerturnverein und die Turnſektion des Kaufm. Vereins mit wohlgelungenen Pferdeübungen und Barrenpyramiden. Eine Glanznummer bildete das Kürturnen an Red, Barren, Pferd von 15 Mann der ſtadtberniſchen Turnſektionen; auch der Stabreigen des Damenturnvereins fand allgemein Beifall. Der muſikaliſche Teil des Abends wurde vom Männerchor Konfordia Bern, vom Södlerklub des Bürgerturnvereins Bern,



Berniſches Kantonal-Muſikfeſt: Gesamtauführung der Chorwerke auf dem Sportplatz der Landesausſtellung in Bern. (Photoduknik A.-6.)

von der Elite St. Imier, der Musikgesellschaft Altiswil, der Stadtmusik Laufen und der Musikgesellschaft Frutigen bestritten.

Auf dem Waisenhausplatz erklangen unter Leitung des Festdirektors C. Friedemann am Sonntag Vormittag, gelassen von ca. 1800 Musikern, die Chorstücke „Volksgruß“, Zuhelfenfare von Friedemann und „Dankgebet“, altniederländisches Volkslied von Valerius.

Nach dem Mittagbankett und dem Nachmittagskonzert in der Festhütte sammelten sich die 63 Musikgesellschaften auf der Plattform zur Formierung des Festzuges. Mit fliegenden Fahnen, flatternden Federbüschen und klingendem Spiel ging's durch die Stadt auf den Sportplatz der Ausstellung, wo die Gesamtauführung der Chorwerke stattfand. (Siehe Illustration).

Die Preisverteilung ergab folgende erste Resultate:

1. Kategorie (Schwere Kompositionen): 1. Corps de St-Imier; Militärmusik Langnau, Musikgesellschaft Lengnau und Musikgesellschaft Roggwil.

2. Kategorie (Mittelschwere Kompositionen): 1. Harmonie Steffisburg und Musikgesellschaft Gurzelen; 2. La Lyre, Neuenstadt; 3. Musikgesellschaft Sutzwil.

3. Kategorie (Leichte Kompositionen): 1. Musikgesellschaft Niederbipp; Musikgesellschaft Büetigen; Musikgesellschaft Brügg.

Außerkantonalen Gastvereine: 1. Harmonie Amriswil.

Primavista-Spiel: 1. Corps de Musique de St-Imier; 2. Musikgesellschaft Bözingen und Roggwil.

Alle genannten Vereine erhielten Vorbeerkranze. Mit Ehrenkränzen wurden ausgezeichnet:

Oberstlieut. Trüssel als Präsident des Organisationskomitees; die festgebenden Gesellschaften Stadtmusik Bern und Beiretermusik Bern; die hors Concours am Feste teilnehmenden Vereine: Harmonie Langenthal, Stadtmusik Burgdorf, Thun und Biel und Metallharmonie Bern; Fritz Richard, Direktor der Musikgesellschaft Roggwil, Herzogenbuchsee, Marwangen und Niederbipp, welcher zum vierzigsten Mal unter Kampfergericht stand; Fritz von Känel, 43 Jahre Mitglied der Stadtmusik Narberg; Niklaus Büttikofer, 43 Jahre Mitglied der Stadtmusik Bern.

Stadt Bern

Leichenfund. Sonntag abend konnte im Schwellenmätteli die Leiche des am 11. Juli beim Baden ertrunkenen Gym.-Lehrers Walter Zulauf geborgen werden.

Der Verein der Freunde des jungen Mannes ruft allen jungen Leuten das für die Dauer der Landesausstellung errichtete Gratisauskunftsbureau, Gewerbestraße 12, 1. Stock, (Tramhaltestelle Länggäß = Neufeldstraße) in Erinnerung. Auch schriftliche Anfragen werden bereitwilligst beantwortet.

Aus dem Beamtenstand

† Adolf Dohner,
Generaldirektor der Schweiz. Volksbank.



(Phot. Suß, Bern)

Dienstag den 22. Juli starb in Bern Herr Adolf Dohner, Generaldirektor der Schweizerischen Volksbank. Eine Lungenentzündung hatte den rüstigen Sechziger auf ein kurzes Krankenlager geworfen und ihn dann unerwartet rasch hinweggerafft. Am darauffolgenden Donnerstag fand in der mit Blumen und Kränzen ausgeschmückten Heiliggeistkirche die Leichenfeier statt, an der neben Warerer-Studer, Nationalrat Dr. König und die Volksbankdirektoren Rothén, Laujanne, und Moser, Bern, sein erloschenes Leben und sein Wirken zeichneten.

Mit Herrn Dohner hat ein überaus arbeitsfreudiges und erfolgreiches Leben sein Ende gefunden. Umfassende und gründliche Sachkenntnis, unermüdete Arbeitslust, hartes Ringen nach vorgeordneten Zielen und strenge Gewissenhaft in allen Dingen, waren die geschäftlichen Tugenden, die ihm zum Erfolg verhalfen. Viele sind es, die ihm an seinem Grabe den Dank abzustatten haben; besonders empfindlich hat jedoch die Volksbank selber seinen Verlust zu beklagen. Aber nicht nur als Bankmann war der Verstorbene geschätzt und beliebt, sondern auch als Mensch; seine Herzengüte und seine ideale Gesinnung haben ihm unzählige Freunde verschafft, die nun gemeinsam mit seinen Angehörigen um den Verstorbenen trauern.

Adolf Dohner wurde 1851 in Mäntikon (Zürich) geboren. Nachdem er in einem Seidengeschäft seine kaufmännische Lehre gemacht hatte und einige Jahre im Ausland gewesen war, wurde er Buchhalter im Bankgeschäft Marquard & Cie. in Bern. 1880 kam er als einziger Geschäftsführer an die Filiale der Volksbank Bern in Zürich. Nach Gründung der Schweizerischen Volksbank wurde er 1883 zum Direktor der Filiale Zürich ernannt, in welcher Stellung er ausgezeichnet wirkte, bis er 1902 als Nachfolger Verjins zum Generaldirektor der Schweizerischen Volksbank ernannt wurde. Nahezu zwölf Jahre lang hat er nun dieses verantwortungsvolle und

arbeitsreiche Amt ausgeübt und hat sich durch seine hohen kaufmännischen Eigenschaften und nicht weniger durch seine Lebenswürdigkeit allgemeine Achtung und viele Freunde erworben. In jüngster Zeit war er noch Mitglied des Organisations- und Finanzkomitees der Landesausstellung, ferner Präsident des Verwaltungsrates des Hotels Jungfrau in Interlaken und Mitglied des Verwaltungsrates der St. Moritzer Bank in St. Moritz (Engadin).

Kanton Bern

Armenpflege im Kanton Bern. In seiner Arbeit: „Interkantonale Armenpflege“ betont Hr. Dr. Anderegg, daß der vorwiegend agrarische Kanton Bern mit dem Kanton Luzern bezüglich der Anzahl der Unterstützungen obenanstehe. Bern richtete 1890 an 65 pro Mille der Einwohner Unterstützungen aus, während der schweizerische Durchschnitt auf 41 pro Mille stand. Der Verfasser bemerkt dazu: „So befremdend dies, oberflächlich betrachtet, auch erscheinen mag, so ist das Verhältnis doch leicht erklärlich. In einem überwiegend agrarischen Kanton des Flachlandes stehen, nachdem die Allmenden vielerorts aufgehoben sind, die Grundbesitzer den Nichtgrundbesitzern gegenüber. Letztere sind zum größten Teil auf die Lohnarbeit bei den Grundbesitzern angewiesen. Nun gibt es aber in der Landwirtschaft innerhalb einer Betriebsperiode ruhigere Zeiten, in welchen die Lohnarbeit entbehrt werden kann; in diesen Zeiten muß dann vielfach die Armenpflege für Tagelöhner und ihre Familien eintreten. Es darf nicht verwundern, wenn mehr und mehr jüngere Leute aus diesen Gegenden einen regelmäßigen Verdienst im Gewerbe und in der Industrie suchen. Darin liegt denn auch eine wesentliche Ursache der Bevölkerungsvermehrung und der damit verbundenen Zunahme der interkantonalen Armenpflege. Der Kanton Bern hatte z. B. im Jahre 1910 in Chaux-de-Fonds einzig 147 direkt vom Staat unterstützte Personen. Wenn aber alle Berner, welche in Chaux-de-Fonds ihren Verdienst haben, sich noch in den Heimatgemeinden befinden würden, so wäre die Zahl der Unterstützungsbedürftigen mindestens doppelt so groß; denn die Binnenwanderungen erfolgen ja zur Verbesserung der ökonomischen Lage der „Erwerbsfähigen.“

Am zweiten internationalen Uhrmachertongreß in Thun vertraten zirka sechzig Delegierte die Uhrmacherverbände von Deutschland, Frankreich, Holland und Oesterreich-Ungarn. Es wurde die Gründung eines internationalen Sekretariates beschlossen. Neben andern Vereinsangelegenheiten befaßte sich der Kongreß mit der Bekämpfung des Schneeballenhandels und der Uhrenverkäufe an Warenhäuser ohne Fabrikmarke und nahm eine Resolution an gegen den Detailverkauf an Ausstellungen. Der Vortritt geht von Belgien an die Schweiz über mit Amstutz (Winterthur) als Präsident und Bruno Hillmann, Redaktor der Schweiz. Uhrmacherzeitung in Die-

tikon als ständiger Sekretär. Der nächstjährige Kongress findet in Frankfurt am Main statt.

Ein ernstes Eisenbahnunfall ereignete sich in Tramelan. Dort wurde ein Personenzug durch einen Güterzug im Bahnhof angerannt. Der Postbeamte erlitt schwere Verletzungen. Der Materialschaden beträgt 4000 bis 5000 Fr.

Lenk. Hier starb nach langer Krankheit alt Großrat Peter Vernier, Badbesitzer. Der Verstorbenen hat sich um die Entwicklung von Lenk große Verdienste erworben.

Vom 2. bis 8. August findet in Langnau ein kantonaler Feuerwehrtorikommantenkurs statt. Der ca. 80 Teilnehmer zählende Kurs steht unter der Leitung von Herrn Oberst Scheuchzer, Feuerwehrtorikommendant der Stadt Bern. Platzkommando, Kommissariat und Sanitätsdienst wurden der Feuerwehr Langnau übertragen.

Eidgenossenschaft

† Hermann Suter,
gewesener schweizerischer Oberzolldirektor.

Einen bedeutenden Verlust hat die schweizerische Zentralverwaltung durch den Tod ihres trefflichen Oberzolldirektors erlitten. Wohl war sein Gesundheitszustand den Näherstehenden längst eine ernste Sorge gewesen, indem Hr. Suter schon vor etwa anderthalb Jahren ein schweres Nierenleiden zu überwinden hatte und seither durch sein blaßes Aussehen bekundete, daß er heimlich litt. Damals erholte er sich jedoch scheinbar gut und erfüllte, kaum recht hergestellt, seine ersten Amtspflichten wie sonst in normalen Tagen. Im Juni dieses Jahres stellte sich auf einmal das alte Leiden wieder ein und zwang ihn zu einem längeren Urlaub. Er hatte im Sinn, in Bad Wildungen seine Gesundheit wieder aufzufrischen, mußte sich aber unversehens zu einer Operation entschließen.

Sie war jedoch, da die Krankheit zu weit fortgeschritten war, aussichtslos und hat Herrn Suter auch nicht von bedeutenden Schmerzen zu befreien vermocht. Am 23. Juni lechthin hat ihn dann der Tod gnädig davon erlöst.

Herr Suter war ein außerordentlich befähigter Beamter; kein Bureaukrat, und angenehm im persönlichen Verkehr. Auch wird er als Mann von rascher Auffassungsgabe, von klarem Kopf geschildert. Seine Pflichttreue war vorbildlich. Oberzolldirektor wurde er als Nachfolger des Herrn Kollmer. Zu den Verdiensten, die er sich während seiner Amtstätigkeit erworben, darf namentlich die Einführung des Grenzwachtkorps gezählt werden, das gegenwärtig aus 10 Chefs und Offizieren, 94 Unteroffizieren und 946 Grenzwachtern besteht. Bevor dieser eidg. Grenzwachtdienst bestand, behalf sich die Zollbehörde mit den Landjägern der Grenzkantone, die gleichzeitig dem Kanton, bei dem sie angestellt waren und dem Bunde Dienste leisteten. Diese Verhältnisse wurden jedoch unhaltbar und da Hr. Suter selbst im Militär den Rang eines Obersten der

Verwaltungstruppen bekleidete, eignete er sich vorzüglich für die Organisation des eidg. Grenzwachtkorps. Große Sympathien hat sich der Verstorbenen auch dadurch erworben, daß er für die Anstellung der Zollbeamten Prüfungen ein-



† Hermann Suter. (Phot. Suß, Bern)

führte und so mit einem Schlage dem allmählich tief eingerissenen Protektionsystem ein Ende machte.

Herr Suter wurde im Jahre 1853 in Oberentfelden im Aargau geboren, trat nach Absolvierung seiner Studien und nachdem er den Rang eines Leutenants bei den Verwaltungstruppen erworben, 1876 als Kanzlist beim eidg. Militärdepartement ein. 1882 stieg er als Sekretär in die Zollverwaltung über, wo er eine geradezu glänzende Karriere machen sollte. Nach acht Jahren schon war er Abteilungschef, und nachdem er den Oberzolldirektor während eines Jahres vertreten hatte, trat er 1906 definitiv an dessen Stelle. Wie es ihm zukam, wirkte Suter bei den Vorbereitungen der Zoltarifverträge mit. 1891 war er Sekretär der schweizerischen Delegationen bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland und Österreich in Wien.

Auch als Militär hatte der Verstorbenen eine ehrenvolle Laufbahn zurückgelegt. Er durchlief alle Grade bei den Verwaltungstruppen und bekleidete zuletzt als Oberst die Stelle eines Kriegskommissärs beim 2. Armeekorps.

Der Hinscheid Suters wird von seinen Kollegen und allen, die den Vorzug hatten, mit ihm verkehren zu können, tief beklagt.

Aus dem Wallis, Tessin und Graubünden werden Ueberschwemmungen und Hochwasserschäden gemeldet, die von den infolge des rapiden Wetterumschlages hochgehenden Wildbächen und deren Sammelflüssen verursacht worden sind. Der Schaden, den die Ueberschwemmung einzig in dem Elektrizitätswerk Verzasca (Tessin) angerichtet hat, beläuft sich auf 50,000 Franken.

Eidgenössische Betriebszählung. Der Schweiz. Gewerbeverein, der Schweiz. Handels- und Industrieverein, der Schweiz. Bauernverband und

der Schweiz. Arbeiterbund haben an den Bundesrat eine Eingabe gerichtet, mit dem Ersuchen um Wiederholung der Betriebszählung im Jahre 1915.

Vom 31. Juli bis 4. August beherbergt Freiburg die schweizerischen Unteroffiziere, die sich im friedlichen Wettkampf im Schießen, Wertschüren, Richten, Reiten usw. messen wollen. Am 4. August ist ein gemeinsamer Besuch der Landesausstellung in Bern vorgelesen.

Aus allen Teilen der Schweiz wurden in der letzten Woche schwere Unfälle durch Sturz von Kirschbäumen gemeldet. Vorsicht beim Kirschenspielen!

Am internationalen Gewehrmatch in der dänischen Stadt Viborg haben unsere Schweizer Schützen wieder einen glänzenden Sieg errungen, während sie im Pistolenmatch in den vierten Rang nach Italien, Frankreich und Belgien zurückfielen.

Vereinschronik

Die schweizer. Dermatologische Gesellschaft hielt am 23. Juli in der dermatologischen Klinik ihre gut besuchte Jahresversammlung ab. Es wurden eine große Anzahl von Kranken vorgeführt und wichtige wissenschaftliche Mitteilungen gemacht. Die nächste Jahresversammlung findet in Lausanne statt.

Im Bürgerhaus in Bern beging der schweiz. Schuhmacherverband die Feier des 40-jährigen Bestehens des Verbandes. An der vorher tagenden Delegiertenversammlung wurden wichtige Beschlüsse betreffend Sterbefälle, Unfallversicherung und Betriebsgenossenschaft in Zürich gefaßt. Herr Anker in Marbach und Nationalrat Scheidegger in Bern wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Die Tagung des schweiz. Aero-Clubs an der Landesausstellung begann am Samstag Nachmittag mit einer gründlichen Besichtigung des Luftschiffahrts-Pavillons. Hr. Oberst von Wattenwyl, Obmann der Sektion Mittelschweiz des Schweiz. Aero-Clubs, begrüßte am Diner im „Hospes“ die Teilnehmer. Leider mußte die Ballonwettkfahrt des schlechten Wetters wegen auf den 2. August verschoben werden.

In der Generalversammlung der Schweiz. Küfermeister referierte Schnedeburger, Bern, über die Forderungen der Küfer zur Zoltarifrevision. Der Jahresbeitrag wurde erhöht, um einen Sekretär besolden zu können. Hr. Krebs vertrat den Schweizer Gewerbeverein.

Der kaufmännische Verein hat dem Präsidenten des Schweiz. Esperantovereins, Hr. J. Schmid, für seine Lösung der Preisaufgabe: „Die Stellung der kaufmännischen Vereine und ihrer Fortbildungsschulen zu einer internationalen Handels- und Hilfsprache“, den ersten Preis zuerkannt.

Am zehnten Weltkongress für Esperanto in Paris wird die Schweiz unter 4000 Teilnehmern mit etwa 60 Personen vertreten sein.